



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INKLUSIONS
DIDAKTISCHE
LEHRBAUSTEINE – IDL



LEHR
BAUSTEINE
INKLUSION



S OZIALKUNDE

Schatzkiste



Titel/Thema

Schatzkiste – Vertiefungsmaterial zur
Übung 3: Reziprokes Lehren und Lernen

Verfasser(innen)

Julia Eiperle

Erstellungsdatum

September 2019





Vertiefungsmaterial zur Übung 3: Lesestrategien

Reziprokes Lehren und Lernen – gemeinsam statt einsam?!

Schmitt-Rößler (2010) beschreibt das Konzept des Reziproken Lehrens und Lernens wie folgt:

„Das Konzept des wechselseitigen Lehrens und Lernens (reciprocal teaching) geht davon aus, dass Lernen dann erfolgreich ist, wenn die Lerner aktiv ihren Lernprozess mitgestalten und wenn Lehrer und Schüler miteinander kooperieren. Es entstand im Kontext der Förderung von Kindern mit gravierenden Leseschwächen und dient dem Ziel, Kinder und Jugendliche beim verstehenden Lesen zu unterstützen. Es ist eine Unterrichtsaktivität und zugleich eine Interventionsmethode, die ein Gerüst zum Verstehen schafft und zur Entwicklung von Verstehensfähigkeiten beiträgt. Das Reziproke Lehren und Lernen soll die gemeinsame Konstruktion von Textbedeutung ermöglichen bzw. erleichtern. Sie wird als strukturierter Lehrer-Schüler- bzw. Schüler-Schüler-Dialog zu Textsegmenten (Abschnitten) geführt (SCHMITT-RÖßLER 2010, S. 208).“

Im Zentrum des Dialogs stehen dabei insbesondere vier Werkzeuge/ Strategien:

- (A) **generating questions** (Stellen von Fragen an den Text)
- (B) **summarizing** (Zusammenfassen des Texts)
- (C) **clarifying** (Klären von unklaren, unverständlichen, schwierigen Textstellen)
- (D) **predicting** (Treffen von Vorhersagen über den Text) (vgl. SCHMITT-RÖßLER 2010, S. 208).

Was unter den vier Werkzeugen/ Strategien zu verstehen ist und wie das Reziproke Lehren und Lernen in der Praxis ablaufen kann, stellt Schmitt-Rößler unter Rückgriff auf Gaile exemplarisch vor. Der Fokus liegt hierbei auf einem Schüler-Schüler-Dialog:

	<p>Die Lehrkraft unterteilt den Text vorab in klar erkennbare Abschnitte (vgl. SCHMITT-RÖßLER 2010, S. 216-217).</p>
	<p>Die Klasse wird in Vierer-Gruppen eingeteilt. Die einzelnen Gruppenmitglieder lesen zunächst für sich leise den ersten Textabschnitt durch. Jedes Gruppenmitglied hat für diesen Abschnitt eine spezifische Aufgabe (vgl. SCHMITT-RÖßLER 2010, S. 216-217).</p>
<p>A</p>	<p>Das Gruppenmitglied A stellt den Anderen Fragen (→ generating questions), die diese mithilfe des Textabschnitts beantworten können. Die Anderen haben die Möglichkeit, Fragen einzubringen, die dann im Idealfall durch Schülerin/ Schüler A oder im Zweifelsfall gemeinsam geklärt werden (vgl. SCHMITT-RÖßLER 2010, S. 216-217).</p>
<p>B</p>	<p>Das Gruppenmitglied B fasst in eigenen Worten den Inhalt des ersten Textabschnitts zusammen (→ summarizing). Die Anderen können dabei, falls notwendig, Ergänzungen oder Korrekturen vornehmen (vgl. SCHMITT-RÖßLER 2010, S. 216-217).</p>



	<p>Das Gruppenmitglied C macht auf Begriffe oder Textstellen aufmerksam (→ clarifying), die nicht verstanden wurden. Gemeinsam wird versucht, diese Begriffe/ Textstellen zu klären, eventuell unter Rückgriff auf Hilfsmittel wie Wörterbücher (vgl. SCHMITT-RÖBER 2010, S. 216-217).</p>
	<p>Das Gruppenmitglied D stellt Mutmaßungen darüber an, wie der Text im weiteren Verlauf weitergehen könnte (→ predicting). (vgl. SCHMITT-RÖBER 2010, S. 216-217).</p>
	<p>Die Aufgaben werden im Uhrzeigersinn gewechselt.</p>
	<p>Die Gruppenmitglieder lesen den nächsten Textabschnitt und das beschriebene Vorgehen entlang der vier Werkzeuge/ Strategien wird wiederholt (vgl. SCHMITT-RÖBER 2010, S. 216-217).</p>
<p>Ende</p>	<p>Das Reziproke Lehren und Lernen ist abgeschlossen, wenn der gesamte Text gelesen wurde.</p>

Eine Variante, welche die Lehrkraft miteinschließt, könnte so aussehen, dass die einzelnen Arbeitsschritte im Plenum beibehalten werden: Die Klasse liest zunächst leise den ersten Textabschnitt durch. Die Lehrkraft kann diesen beispielsweise auf einem Overhead-Projekt für alle sichtbar machen. Im Anschluss stellt die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern entweder selbst Fragen zum Text, die diese dann beantworten, oder die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig Fragen. Als nächsten Schritt fassen einzelne Schülerinnen und Schüler den Inhalt des Abschnitts zusammen, die sich per Handzeichen dazu bereiterklärt haben. Daraufhin ermutigt die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler dazu, Stolpersteine im Text zu benennen, die dann gemeinsam im Klassenverbund überwunden werden. Der letzte Schritt besteht darin, dass einzelne Schülerinnen und Schüler öffentlich mutmaßen, wie der Text weitergehen könnte. Das Vorgehen wiederholt sich solange, bis der gesamte Text gelesen wurde.

Alternativ kann die Klasse auch in vier Gruppen eingeteilt werden und jede Gruppe übernimmt für einen Textabschnitt eine der vier Aufgaben. Die Lehrkraft übernimmt in beiden Fällen eine moderierende Funktion.

Bei der Einführung des Reziproken Lehrens und Lernens kann „[...] die Lehrkraft zunächst selbst modellhaft die Textbearbeitung und den Einsatz der vier Schritte vorführen [...] (LEISEN 2013, S. 137)“. Die Schülerinnen und Schüler beobachten, wie die Lehrkraft vorgeht und können dabei Rückfragen stellen. Im Anschluss üben sie selbst wiederholt, mit und/ oder ohne Anleitung der Lehrkraft, die vier Werkzeuge/ Strategien ein (vgl. LEISEN 2013, S. 137 bzw. vgl. SCHMITT-RÖBER 2010, S. 209).

Verwendete Literatur:

LEISEN, JOSEF: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Grundlagenwissen, Anregungen und Beispiele für die Unterstützung von sprachschwachen Lernern und Lernern mit Zuwanderungsgeschichte beim Sprechen, Lesen, Schreiben und Üben im Fach. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 1. Auflage 2013

RÖBER-SCHMITT, ANGELIKA: Lesen in den Gesellschaftswissenschaften – am Beispiel Geschichte. Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus/ Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“. Donauwörth: Auer Verlag, 1. Auflage 2010, S. 200-222